

Bezugspreis: Monatlich 1.10 M., vierteljährlich 3.30 M. ...
Frei-Beilagen: Sommer- und Winterfahrplan, ...
Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Massauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Eiber. Redaktionsrat u. Verlag des Linburger Verlagsvereins, G. m. b. H. : J. Eiber, Direktor, alle in Linburg.

Anzeigenpreis: Die Leinwandseite ...
Anzeigenannahme: Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend ...
Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17, Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 287.

Linburg a. d. Lahn, Mittwoch den 11. Dezember 1918.

49. Jahrgang.

Ein englisch-französischer Nachplan.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Schwere Sorgen bedrücken unser Volk. Der Feind im Land ist bereit seine Herrschaft noch weiter vorzudringen, wenn die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen und die Bestätigung der Friedensverhandlungen nicht noch seinen Wünschen verläuft. ...

Wilhelm II. hat aufgedeckt unser Volk zu sein. Wir finden uns damit ab. Aber er bleibt ein Deutscher, ein Mitglied unseres deutschen Volkes, dessen mehr als 30-jähriger Friedensarbeit das deutsche Volk viel verdankt. ...

Bemerkenswerte Auffassung der Times über die Kaiserfrage. Amsterdam, 10. Dez. In der Times schreibt J. C. Montague: Ihr könnt Deutschland nicht vernichten. Ihr könnt Deutschland nicht daran hindern, eine große mächtige Nation zu bleiben. ...

ein Mörder ist, dann ist jedes Mitglied des Reichstages, das für die Kriegskredite gestimmt hat, sein Mitschuldiger. Es kann kein geeigneter Gerichtshof ermittelt werden, den Kaiser abzurufen. ...

Die Unabhängigen.

Berlin, 10. Dez. Die von verschiedenen Gruppen der Unabhängigen Sozialdemokratie erwirkte Wiedereinsetzung der beiden sozialistischen Reichstagsmitglieder ist auf der in Berlin abgehaltenen Reichskonferenz der Unabhängigen abgelehnt worden. ...

Neue Niederlage der Unabhängigen.

W. Chemnitz, 10. Dez. Bei den letzten Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat im Industriebezirk Chemnitz wurden auch den bisher vorliegenden Ergebnissen für die Reichstagssozialisten 78.500, für die Unabhängigen 6600 Stimmen abgegeben. ...

Nichtzulassung einer russischen Delegation.

Berlin, 10. Dez. In der gestrigen mehrstündigen dauernden Kabinettsitzung wurde der „Sof. Sta.“ zufolge beschlossen, den Vertretern der russischen Sowjetregierung, die an der Zentral-Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands teilnehmen wollten, die Einreise zu untersagen. ...

Die Entente fordert die Auflösung aller Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 9. Dez. Die „Nationalzeitung“ von gut unterrichteter Seite erfahren hat, sind in Berlin verlässliche Nachrichten darüber eingelaufen, daß die Entente die Abwendung einer Rote in die deutsche Regierung plant, in welcher die umgehende Auflösung aller in Deutschland bestehenden Arbeiter- u. Soldatenräte gefordert wird. ...

Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde die Revolutionsregierung Ebert-Daase-Wirth vor eine schwierige Entscheidung gestellt werden, deren Klarstellung nicht so nach Willkür wie die Einberufung der Nationalversammlung aufgegeben werden könnte. ...

Zwangsmaßnahmen?

Genf, 9. Dez. Die französische Presse beschäftigt sich ausgiebig mit den Vorgängen in Deutschland. So schreibt u. a. der „Temps“: Die Kameofarbe hat sich am Mittwoch auf Einladung des Generals Hoch in das Hauptquartier begeben. ...

Die englische Regierung und die Aufhebung der Dienstpflicht.

London, 9. Dez. Reuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt, daß die Koalitionsregierung mit der endgültigen Absicht zur Friedenskonferenz neben wird, dort die Aufhebung der Militärdienstpflicht in ganz Europa vorzuschlagen. ...

Dieser durch wird die kirchlich verbriefte private Militärdienstpflicht offiziell bestätigt. Der Entschiedenheit der englischen Regierung kommt eine große prinzipielle Bedeutung zu. ...

Neuerungen Scheidemanns. Bonn, 9. Dez. Der Korrespondent des „Daily Express“ in Berlin hatte eine Unterredung mit Scheidemann, der ihm u. a. auf die Frage, welche Garantien Deutschland für die Stabilität der gegenwärtigen Regierung der Entente geben könne, antwortete: ...

Die Berliner Garnison gegen Liebknecht.

Berlin, 10. Dez. Die „Frühpost“ erklärt, Liebknecht habe getrennt telephonisch den Kommandeur zu sich gebeten und einen deutlich ablehnenden Bescheid auf diese Jammerrede erhalten. ...

Die Waffen der Garde.

Berlin, 10. Dez. Das Kabinett hat entgegen dem Drängen der Radikalen beschlossen, die heute in Berlin einziehenden Gardebatterien nicht zu entwaffnen. ...

Ueber die sogenannte Gegenrevolution in Berlin.

lesen wir in der „Frankfurter Zig.“: Auch alles was über eine Gegenrevolution gesagt wird, die Versuche Liebknechts und seiner „Roten Jünger“ und ähnliche Versuche der „Freiheit“, die lächerliche Gefangenennahme des Vollzugsrats vom Freitag und den Wütigen Zusammenstoß in der Chausseestraße am selben Tage als Beleg einer planmäßigen Konterrevolution unter Beteiligung der Ebert-Scheidemann-Beis ufm. angesehen, sind nichts anderes als phantastisch verlegene Agitationsmittel in einer aufgeregten Zeit, in der selbst das Dummste geglaubt wird. ...

Zum Fall Thullen und Genossen.

Aus Erklärungen des Rülheimer Arbeiter- u. Soldatenrates, der sich auf die Verhaftung der niederrheinischen Industriekapitäne sehr viel zu gute tut, geht hervor, daß man August Thullen schon seit lange übersehen ließ. ...

Streik im Ruhrgebiet.

Berlin, 10. Dez. Im Ruhrgebiet wurde von einer Winderbeit der Bergarbeiter der Streik verkündet. Sie verlangen einen Mindestlohn von 2000 Mark. ...

Die Belgier in Rheinhausen.

Berlin, 10. Dez. Die belgischen Truppen haben am Dienstag morgen die Eisenbahnbrücke Duisburg-Rheinhausen besetzt. ...

Unerwünschte Elemente in der Schweiz.

Zürich, 9. Dez. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, hat der Bundesrat beschlossen, eine Anzahl unerwünschter Elemente auszuweisen. ...

Die neue deutsche Wirtschaftspolitik.

Berlin, 9. Dez. Das Kabinett wird sich in den nächsten Tagen mit den Richtlinien für eine neue deutsche Wirtschaftspolitik befassen. ...

Deutschlands Finanzlage und Steuerpolitik.

Ein Vortrag des Staatssekretärs Schiffer. Berlin, 9. Dez. Vor geladenen Vertretern des Reichstages und der Presse entwickelte heute abend im Reichstag der Staatssekretär des Reichsschatzmeisters Schiffer seine Gedanken über Deutschlands Finanzlage und Steuerpolitik. ...

die grundsätzliche, den wesentlichen Ausnahmen abgesehen, der Beschaffung der Nationalversammlung vorbehalten werden soll, werden viel mehr noch, als es bisher der Fall war, die Bedürfnisse des Wirtschaftslebens und die Möglichkeiten der Steuererhebung zu berücksichtigen. ...

Bei dem Ausbau der indirekten Steuern wird in erster Linie der Zeh und der Zucker herangezogen werden. Die Erhöhung der Zigarettensteuer soll schon in den nächsten Tagen erfolgen. ...

Die Lännung des Ostens.

Berlin, 9. Dez. Die Rumänen im Osten werden fortgeführt. Die ersten Truppentransporte aus der Ukraine sind in der Heimat angekommen. ...

Wissen gegen jeden Militarismus.

Das Rotterdamer Büro meldet aus Bernort, daß Wilson von seiner Rede nochmals nachdrücklich erklärte, daß er gegen den Militarismus in jeder Form kämpfe werde. Das Vertikament des deutschen Militarismus betrachte er als den wichtigsten Teil seiner Aufgabe.

Die Wirtschaftslage in Europa.

London, 9. Dez. Der zurückgekehrte Lebensmittelkontrollierer Elmes sagt in einem Brief an den Präsidenten der Lebensmittelkommission, daß die Lage der Lebensmittelversorgung der Welt noch einige Zeit besorgniserregend bleiben werde. Große Gebiete Europas seien im kommenden Winter von Hungernöten bedroht. Deshalb müßten die hauptsächlichsten Sicherungsmassnahmen für eine gerechte und gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel während des Winters und des Frühjahrs in Kraft bleiben.

Die Auslieferung der Flugzeuge.

London, 9. Dez. Reuters erfährt aus amtlicher Quelle, daß die Übergabe der in den Waffenstillstandsbedingungen vorgeschriebenen 2000 deutschen Flugzeuge in der letzten Woche fortgesetzt wurde. Man erwartet, daß die Alliierten bald im Besitz der vollen Anzahl sein werden.

Österreich gegen großrussische Wünsche.

Heinrichswalde (Ostpr.), 9. Dez. Die Mitglieder der Bauernräte des Kreises Niedering haben in einer gemeinsamen Tagung beschlossen, gegen die Forderungen einiger weniger fanatischer Vertreter eines Groß-Rußens auf Abweisung eines Teiles ostpreussischen Bodens, darunter des Kreises Niedering, von Deutschland und Anschließung dieses Teiles an ein Groß-Rußens scharfsten Einspruch zu erheben. Die auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts gewählten Vertreter der Bevölkerung des Kreises erklärten einstimmig, daß die erwähnten Bestimmungen nicht den geringsten Rücksicht in der Bevölkerung haben und daß sie ohne Zwang sich nie von Deutschland trennen werden.

Die Rheinischfahrt freigegeben.

Berlin, 9. Dez. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Rheinischfahrt jetzt freigegeben ist. Sie steht unter der Kontrolle der heute in Köln eingetroffenen internationalen Schiffsahrtskommission. In Duisburg, Emmerich, Ströburg und Mannheim hat man Untersuchungskomitees. Die deutsche Regierung hat in Abin ein Kommissariat errichtet, das ein Dienstgebäude in der Eisenbahnstation hat. Vorsteher des Kommissariats ist Hauptmann Roeder. Alle Besprechungen über die Rheinischfahrt sind an die internationalen Schiffsahrtskommission zu richten.

Regelung der Offiziersverhältnisse.

Stuttgart, 9. Dez. Der württembergische Gesandte in Berlin hat laut „Schwäbischer Tagwacht“ von der provisorischen württembergischen Regierung Auftrag erhalten, bei der Reichsregierung anzugehen, daß eine Kommission zur Regelung der Offiziersverhältnisse eingesetzt wird.

Befehle Berlins?

Büch, 9. Dez. Der Schweizerische Rechtslehrer meldet aus Rom, daß bis zur Unterzeichnung des endgültigen Friedensvertrages Berlin nachdrücklich von Truppen der Entente besetzt werden wird.

Jur Vorgeschichte des Krieges.

Haag, 8. Dez. Der schwedische Kriegsminister Waldane bringt einige Mitteilungen über die Vorgeschichte des Krieges, die der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlicht. Es handelt sich dabei namentlich um die Besprechungen, die Frankreich und England miteinander hatten und die darauf hinausliefen, wie man sich gegen einen Angriff Deutschlands wehren könnte. Der wichtigste Satz, den Waldane prägte, betraf die Mobilmachung. Er sagte: Ich will Ihnen sagen, wann England mobil machte. Wir haben am Montag, den 3. August 1914, um 11 Uhr mobilisiert, 36 Stunden bevor wir den Krieg erklärten. Die Mobilisation war keine Kriegserklärung. Wir konnten aber zu Friedenszwecken mobilisieren, um bereit zu sein. Wenige Stunden nach der Kriegserklärung kam mit Hilfe der Flotte das Expeditionskorps über den Kanal, noch bevor jemand etwas davon wußte. Das Detachement erreichte den Konzentrationsplatz in neun Tagen.

England hat also vor dem deutschen Einmarsch in Belgien mobil gemacht.

Die Schmelze von Reich als Theaterstück.

Basel, 9. Dez. Die Schmelze von Reich wird heute morgen 9. Dez. im Stadttheater einstudiert. Während der Feier im Rathaus zu Reich ergriß nach den Ansprachen des Maire und Gemeindevorstandes des Wort und führte aus: „Herr Bürgermeister! Als die Deutschen durch Beroit (?) in die Stadt einzogen und diese vernichteten, gelang es General Wapasset glücklicher Weise, die Schlüssel in Sicherheit zu bringen. Diese wurden von seiner Familie sorgfältig verwahrt und mir jetzt ausgestellt. Ich vertraue sie Ihnen heute an. Hüten Sie sie gut.“ „Wir werden es versuchen, sie für immer zu bewahren“, rief der Bürgermeister aus, indem er die Schlüssel aus der Hand Clemenceaus empfing.

Die republikanische Soldatenwehr in Berlin.

Berlin, 9. Dez. Der Berliner Stadtkommandant Weidmann bekannt: Die durch kriegsministerielle Verfügung vom 21. Nov. 1918 angeordnete Aufstellung einer 2000 Mann starken republikanischen Soldatenwehr ist beendet. Die Truppe haben die Aufgabe, die Ruhe und Ordnung in Berlin aufrecht zu erhalten. Die im Dienst der republikanischen Soldatenwehr stehenden Mannschaften tragen Felduniformen mit roter Krabbinde, auf der sich in schwarzer U und D befindet. Die republikanische Soldatenwehr und eine besondere Nummer für jeden Soldaten befindet. Außerdem besitzt jeder Mann eine Ausweisfarbe. Alle Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr tragen Schuhschäfte und Seitengewehr.

Rußland

Neue Greuelthaten der Bolschewiki. Kopenhagen, 7. Dez. Die estländische, kurländische Regierung richtet an die Neutralen Gesellschaften in Stockholm ein Telegramm, worin von neuen Greuelthaten der Bolschewiki berichtet wird. Das Telegramm belagt, in Pskow wurden durch das Volkswirtschaftliche 25 Wohnhäuser zerstört. Bewohner gebängt, die bürgerliche Regierung gestürzt und an deren Stelle ein Arbeiter-Soldatenrat geleitet. Seit dem Abzuge des deutschen Southores aus Riga, am 4. Dezember ist die Stadt von Bolschewiki geplündert worden. Die bedrohte Bevölkerung richtet daher an die ganze Welt die dringende Bitte, schnellstens bewaffnete Hilfe zu senden.

Deutschland.

Sollen Bayern und Baden benachteiligt werden? Der „Vorwärts“ veröffentlicht die einzelnen Wahlbezirke (33), die Zahl der zu wählenden Abgeordneten (433) und die Bevölkerung der einzelnen Bezirke. Woher die Bevölkerungszahlen entnommen sind, läßt sich nicht angeben, da sie mit den Angaben des statistischen Jahrbuches für 1918 nicht immer übereinstimmen; so sind im „Vorwärts“ für manche Industriebezirke erheblich höhere Zahlen angegeben. Aber selbst bei Zugrundelegung der angegebenen Ziffern zeigt sich eine auffällige Benachteiligung von Baden und der bayerischen Bezirke Oberbayern, Schwaben, Franken, Niederbayern und Oberpfalz. Während die Zahl der auf einen Abgeordneten berechneten Einwohner sich im allgemeinen um 170 000 bewegt und bei vielen industriellen Bezirken hinter dieser Ziffer zurückbleibt, entfallen in Oberbayern und Schwaben sowie in Franken über 162 000 in Baden 167 000 in Niederbayern und in der Oberpfalz aber 203 000 Einwohner auf einen Abgeordneten. Oberbayern und Schwaben sollen 15, Franken 15, Baden 14, Niederbayern und die Oberpfalz 9 Abgeordnete wählen. Rechnet man das 3. B. für Hamburg, Bremen oder für Magdeburg angenommenen Verhältnis zu Grunde, so würden zu wählen sein: in Oberbayern und Schwaben 16, in Franken 16, in Baden 15 und in Niederbayern mit der Oberpfalz gar 13 Abgeordnete. Wir können uns nicht denken, daß Bayern und Baden diese augenfällige Benachteiligung ruhig hinnehmen werden. Es wäre auch zu untersuchen, worauf die einzelnen im „Vorwärts“ angegebenen Bevölkerungsziffern beruhen.

Die Verfassung der Deutschen Republik. Zum Sonntag, den 8. Dez. 1918, nach dem Reichstag des Innern eine Kommission hervorragender Kenner des Staatsrechts einberufen, die über den der Nationalversammlung vorzulegenden Entwurf einer Verfassung der Deutschen Republik beraten soll. Von der Reichsleitung werden die beiden Juristen Otto Landsberg und Hugo Hoos an dieser Kommission teilnehmen. Nach vorläufiger

der Festlegung der ersten Grundzüge wird eine Kommission der Vertreter der Einzelstaaten einberufen werden.

Die Not der Zeitungen. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Haber, hat in einem Telegramm an den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamt, Dr. Müller und Scheidemann gegen die geplante Umfassungsbeschränkung der Zeitungen scharfsten Protest erhoben u. verlangt, daß vor Erlass einer neuen Verfügung erst einmal die Sachverhältnisse geklärt werden, was bisher nicht geschehen ist. Eine besondere Schädigung liegt für einen Teil der Zeitungen darin, daß die Zeitungen, die größer als das loosen, Berliner Format sind, ohne Rücksicht auf ihren bisherigen Umfang scharf eingeschränkt werden. Gernot liegt darin eine schwere Verletzung der Pressefreiheit, da sich die Zeitungen gerade jetzt in diesem wichtigen Augenblick nicht zu den politischen Kräften äußern könnten, wenn sie durch die Ansetzung der Zeitungen in einem Augenblick bedroht, wo die Neuorganisation des Wirtschaftslebens und die Nähe des Reichsoberhauptes das Notwendigste besonders nötig macht. Dr. Haber verlangt eine Erhöhung der Produktion der Zeitungsverleger, zumal jetzt der Winterbedarf der Bevölkerung in Westfalen komme. Er weist darauf hin, daß die Zeitungen unwiderruflich gemacht werden, ihre auf dem Felde kommenden alten Mitarbeiter wieder einzustellen und Löhner zu beschleunigen.

Provinzielles.

1: Winter, 10. Dez. Dem Leutnant und Rentner d. R. Hermann Reinhardt von hier, seit Sommer 1916 in Weidenheim bei Würzburg in seinem Zivilberufe tätig, wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

2: Dillbeuren, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

3: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

4: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

5: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

Vertriebung in Kaschau.

11. Wiesbaden, 10. Dez. Von dem Gedanken ausgehend, daß nur ein Zusammenstoß aller bürgerlichen Parteien des Vaterland vor einer einseitigen Klassenpolitik und vor dem Ruin retten könne, fanden sich nach dem Ausbruch der Revolution in Kaschau die verschiedenen politischen Parteien des Vaterland, die der demokratischen Partei (Deutsche demokratische Partei), zu Kaschau wurden in Kaschau Verhandlungen zwischen gemeinsamen Angehörigen der liberalen Parteien geführt, die zu Folge hatten, daß ein Teil der national-liberalen Parteien in der deutschen demokratischen Partei anging. Auch die bürgerliche national-liberalen Parteien, die der umgekehrten Seite, Volkspartei unter Führung der national-liberalen Organisation angeschlossen und hatte zu diesem Zweck für letzten Sonntag eine Versammlung einberufen. Dessen Beschlüsse sind jedoch der Landesparlament der national-liberalen Parteien mit einer Entschuldigungsverweigerung, in der es sich gegen die Aufnahme national-liberalen in andere bestehende Organisationen ausdrückte. Infolgedessen beschloß die bürgerliche national-liberalen den Anschluß an die deutsche Volkspartei, in der sich alle national-liberalen zusammenschließen haben, die der fortschrittlichen Partei nicht beizutreten leisten. Aus vorstehender Darstellung geht mit Deutlichkeit hervor, daß die Deutsche demokratische Partei (fortschrittliche) jedes Zusammengehen mit den anderen bürgerlichen Parteien vermeiden will offenbar in der Hoffnung, daß sie im Zusammenstoß mit der sehr sehr mehr demokratischen Partei eher zur Bedrängung gelangt. Ob ihr dies gelingen wird, ist nach den folgenden Zahlen über die Parteiverhältnisse bei der letzten Reichstagswahl 1912, zu bemerken. In der Provinz Kaschau-Kaschau, welche für die noch dem neuen Wahlgesetz vorzunehmende Verhältnisse für uns als maßgebend in Betracht kommt, wurden bei der letzten Reichstagswahl im Januar 1912 23 gültige Stimmen, darunter 149 391 sozialdemokratische und 282 142 bürgerliche Stimmen abgegeben. Von diesen bürgerlichen Stimmen entfielen 62 630 auf die fortschrittliche Volkspartei, 70 230 auf die national-liberalen und der Rest von 149 528 auf Konfessionelle, Zentrum, Wirtschaftliche Vereinigung und kleinere in der Hauptstadt rechts- und links-Parteien. Wenn also, so schreibt die „Wacht“, die von vorstehenden Zahlen entnommen, waren nicht zu zweifeln ist, für die Wahl zwischen der rechten der demokratischen Partei stehenden bürgerlichen eine gemeinsame Liste vorzuziehen, so ist bestimmt zu erwarten, daß auf diese Liste sehr viel mehr Stimmen, als auf die der demokratischen Partei, trotz des Ausfalls, dessen sich die letztere durch die Wahl der Verhältnisse erwarten noch erfreuen werden.

6: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

7: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

8: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

9: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

John...

10: Eibenburg, 10. Dez. Dem Herrn Oberförster Fritz Bender von hier wurde vom 7. d. R. als die kommunalrechtliche Verwaltung der Oberförsterei Altdorf übertragen.

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Bieja.
39) (Nachdruck verboten.)
Jetzt war der Wald zu Ende. Unmittelbar vor ihnen lag ein mit Farnkraut bedecktes Tal. Das schwarz ansehende Auge des Reisenden hatte eine Reihe kleiner, aneinander gereihter Lichtschneide erblickt, die aus der Ferne erst langsam, dann immer schneller vorrückten.
Kein Zweifel, diese durch die Nacht stehende Lichtschlange war der Eisenbahnzug!
Der Reisende hob lautlos den Kopf, aber der Wind und das Geräusch des Wagens ließen keinen anderen Raum zu seinem Ohr gelangen.
Nach einer Biegung des Weges zeigten sich Häuser.
„Was ist das?“
„Wittgenhaus.“
Wohin darauf tauchten die bunten Lichter des Bahnhofs auf.
Im Flug nähert sich der Wagen.
Jetzt ist es Zeit!
Sollen die Pferde weiter rasen? —
„Sie müssen halten, — auf jeden Fall!“ rief Streblow dem Kutscher zu.
Dieser greift mit voller Kraft in die Zügel, laute, beruhigende Worte werden laut, jetzt sieht er die Farnkraut. Die mit Gewalt im Rollen gehenden Wagenräder lassen das Gefährt in Sprüngen sich vorwärts bewegen, aber die Pferde ermatten, mit leuchtender Brust noch einige verzweifelte Schritte, dann stehen sie, schaumbedeckt, mit schlappenden Flanken.
Sofort verläßt der unheimliche Jagdtag den Wagen und verschwindet schnell in der Richtung nach dem nahen, kleinen Stationsgebäude.
Eine Minute danach rollt der Zug ein, und nach kurzem Aufenthalt setzt er seine Fahrt fort. Streblow hatte unbehelligt eine Fahrkarte dritter Klasse gelöst und war in ein Coupée gekommen, in dem noch ein Fahrgast saß.
Die Kuffage hatte ihn erregt. Der Schreck

ramm ihm von der Stirn, der kleine Raum war überfüllt, es war zum Erschrecken.
Gern hätte er sich der dicht geschlossenen Fenster gelüftet, aber der neben ihm sitzende, hübsche, alte Herr legte den weißen Schal noch fester um den nackten Hals und sagte laut über die nachfolte, stürmische Nacht.
Streblow rückte in eine entfernte Ecke u. suchte seiner Erregung Herr zu werden.
Jetzt galt es, in Ruhe zu überlegen, wie er dem dachmaligen Reich seiner Verfolger entkam.
Für die nächste halbe Stunde war er gedungen. Aber dann, mit Erreichung des großen Knotenpunktes, von dem aus er den Schnellzug benutzen wollte, — dort begann für ihn von neuem die Gefahr.
Der Gondom war offenbar trotz des frühen Sturzes unverletzt geblieben. Mit einem raschen Blick rückwärts hatte Streblow bemerkt, daß der Reiter energische und erfolgreiche Versuche machte, sich rasch wieder zu erheben. Zweifellos würde der heimlich hintergegangene Beamte alles daran setzen, den Wittgenhaus' Bandhof so schnell wie möglich zu erreichen, um durch seine telegraphischen Meldungen ihm den Fluchtweg zu verlegen.
Vielleicht erwartete ihn das Verhängnis schon auf der nächsten Haltestelle, bestimmt aber war die Kriminalpolizei an der Hauptstation bereits unterrichtet, ehe er dort anlangte.
Mit steigender Unruhe finkt und grübelt er auf einen Ausweg, und inzwischen rollt der Zug in gewohntem, möglichem Tempo, aber ununterbrochen seinem Ziele zu, dann und wann schickt die Klarnagel die einmündigen Maratinal in die Nacht hinaus... jetzt ein langgezogener Pfiff, die letzte Station vor dem Endziel lag vor ihm.
Noch ehe der Reisende mit ihm im Flaren war, was zu tun sei, hielt der Zug. Eine Minute angstvoller Erwartung verstrich, Streblow hat die Mühe mit dem männlich vorstehenden Schirmer tief herabgezogen.
Der Schirmer öffnet die Tür, und eilt weiter. Niemand folgt ihm, niemand aus.

Der Wind dreht herein.
Der alte Herr zieht erschrocken den Kopf zwischen die Schultern und zerrt mit seiner weichen, fleischigen Hand die schwer in ihren Angeln sich bewegende Tür heran. Streblow wirft sie vollends zu.
Das Abfahrtsignal ertönt. Die Lokomotive stößt leuchtend ihre Dampfwolken zum Schlot hinaus, aber bald überdient das Rollen der Räder alles andere, nur nicht die sich wiederholt jagenden Gedanken im Kopfe des Flüchtlings.
Minuten nur trennen ihn noch von dem vielleicht verhängnisvollen Ziel — es war gewiß, daß der Gondom seiner Werbung auch eine Personalbeschreibung des Verfolgers beifügen werde...
War es nicht geraten, die Kasse abzulegen? — Seit seiner Flucht war er nur in Verkleidung geblieben, wer sollte ihn hier in seiner wahren Gestalt kennen?
Es mußte sich später dazu ein günstiger Augenblick finden.
Später! — Und die Zeit rann dahin unaufhaltsam wie das Rad des Wagens — was wollte er beginnen, wenn es ihm glückte umzugeschleichen den Zug zu verlassen, den Spürhunden zu entgehen?
Sollte er in der großen Stadt bleiben, bis die Gefahr geringer geworden war? —
Sollte er mit dem Schnellzuge seine Reise fortsetzen? —
Nur noch kurze Zeit würde seine Unentschlossenheit: Er will weiter, will fort, nur fort, aus diesem vermaledeiten Lande! —
Schon, als er antwortet, rückt das Ziel näher. Das Lichtmeer, das draußen erscheint, sagt ihm, daß der Augenblick nahe ist, der vielleicht über sein Schicksal entscheidet.
Wolternd rollt der Zug in die Halle. Der hell beleuchtete Perron gleitet vorüber, eine große Menge von Menschen hält ihn fest, — der Zug steht. Der alte Herr greift nach seiner Reisetasche und dem Schirm, kauft noch einmal, während der

dem schweigenden Gesossen glückliche Reize und verschwindet durch die inzwischen vom Schirmer geöffnete Tür. Draußen wirbeln die Menschen durcheinander.
Rasch wendet sich Streblow ab und beseitigt den störrischen Port. Es vollzog sich das mühevollere, als er geglaubt hatte. Heißel hatte seine Gasse allzu gewissenhaft gemacht.
(Fortsetzung folgt.)
Rühertisch.
Weltjahr 1919. Sechzehnter Jahrgang. 160 Seiten mit über 200 Bildern. 4. Umschlag und Einband dreifarbig mit künstlerischem Bild. Preis fein kartoniert 2. A. in modernem Seidenstoffband 2.50 A. (Verlag der Germania K.-G. in Berlin C. 2, Stralauer Straße 35).
Der neue Band des Weltjahres enthält wiederum einen bedeutenden Teil der Geschichte des großen Weltkrieges, wie auch die Kämpfe zur See und in der Luft in zusammenfassender und zusammenfassender Darstellung und mit dem gewöhnlichen außerordentlich reichen Bildmaterial. Außer diesem unmittelbar an die Kriegereignisse anschließenden Aufsatz bildet das Weltjahr 1919 noch eine Menge unterhaltender und belehrender Stücke. So schreibt der Herausgeber u. a. über den Weltkrieg der mittelalterlichen Mächtigkeiten „Matthias Grünewald“, und über „Schattenbilder und Scherenschnitte“, die „Kriegsreise nach Paris“. Klaus Tollen berichtet über die „Deutsche Danke in den Offizierskreisen“, Dr. Franz Eder berichtet über die „Wahrheit des Weltkrieges“, spinnst an Hand unserer großen Geschichte eine „Wandkarte von der Welt zum Kommen“. Besondere Beachtung aber verdient in diesen Tagen eine Erinnerung an „Die Kriegsgeschehnisse in der Welt“ finden, die das Programm der Ausstellung Europas durch unsere Freunde auf Grund einiger ihrer Kriegsergebnisse beschreibt. Wie in den vorhergehenden Jahren wird auch diesmal die Folge der Ereignisse durch die Bilderschaue aus aller Welt begleitet, die den Reichtum an Illustrationen und an Anschauungsmaterial, den wir am Weltjahr vor allem noch einzeln gehabt haben, wiederum so recht deutlich macht. Wir empfehlen deshalb auch in diesem Jahre das treffliche „Weltjahr 1919“ als eines der besten Geschenke für Familie und Gatte.

Letzte Nachrichten.

Ein Notruf der Rheinlande.

Köln, 10. Dez. Der hiesige Oberbürgermeister hat heute folgendes Telegramm an den Reichstagspräsidenten Friedrichsbad geschickt:

Kamend der Metropole der nach untrüglichen Mitteilungen aus hiesiger gefährdeten Rheinlande, bitte ich aufs dringlichste, den Reichstag zur Verteidigung der Regierung Ebert-Daase nach Limburg oder nach Coblenz einzuberufen. Eine zu Friedensverhandlungen fähige Regierung sofort berufen, ist dringendste nationale Notwendigkeit. Nur auf diesem Wege ist ihre sofortige Schaffung möglich.

Coblenz, 10. Dez. Der hiesige Oberbürgermeister teilt der „Köln. Ztg.“ zufolge in einer Sitzung des Arbeiterrates aus vollkommen sicherer Quelle mit, daß Frankreich auf Einberufung des linken Rheinufers binziele. Belgien und Italien unterstütze diese Forderung, und England werde in dieser Beziehung auch keine Schwierigkeiten machen. Nur Amerika werde vielleicht dazwischen kommen. Deshalb müsse man unbedingt dafür sorgen, daß die heutige Regierung amtlich vom deutschen Volke anerkannt werde. Bis dies durch die Nationalversammlung geschehen könne, sei es vielleicht schon zu spät. Es bleibe nur noch ein Ausweg übrig: den Reichstag möglichst bald einzuberufen. Der Reichstag könne aber unmöglich in Berlin zusammentreten, weil er doch unter den herrschenden Verhältnissen nicht frei arbeiten könne. Er habe daher den Vorschlag gemacht, ihn nach Coblenz oder Biffel einzuberufen und habe dementsprechend Telegramme an die Regierung und den Reichstagspräsidenten abgeschickt.

Was plant Frankreich?

Basel, 10. Dez. Die Blätter melden aus dem Saag: Aus Frankreich zurückgekehrte hochgestellte Soldaten, welche die Stimmung der leitenden

französischen Kreise genau kennen, legen aus, daß der ernsthafte Plan bestehe, aus Deutschland eine Ausbeutungskolonie zu machen. Gefangene sollen zum Wiederaufbau Frankreichs und Belgiens verwendet. Infrachheimische Gebiete ebenfalls in den Dienst Frankreichs gestellt werden. Die Stimmung in Frankreich ist unerschütterlich nachsichtig und übertrifft noch die chauvinistische Presse.

Reichstags-Einberufung?

Berlin, 10. Dez. Wie wir erfahren, wird der Reichstag nunmehr einberufen werden, um der Regierung Ebert-Daase das Mandat für die Friedensverhandlungen zu erteilen.

Im Januar?

Hamburg, 10. Dez. Wie das „Hamburger Echo“ aus gut unterrichteter Quelle erzählt, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Wahlen zur Nationalversammlung nicht Mitte Februar, sondern in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden werden.

Kein spanischer Botschafter in Berlin.

Aus dem Haag, 9. Dez. Amtlich wird aus Madrid gemeldet: Dem spanischen Botschafter in Berlin Polo de Bernaba, ist auf sein Gesuch der Abschied bewilligt worden. Die Geschäfte der Botschaft werden vorläufig von einem Legationsrat weitergeführt, da die spanische Regierung den Posten nicht eher wieder besetzen will, bis die politische Lage in Deutschland geklärt ist. — Wieder ein Beweis, daß die verfassunggebende Nationalversammlung schleunigst einberufen werden muß.

Polnische Besetzung Polens?

Genf, 10. Dez. Hobos meldet aus Amsterdam. Die polnisch-amerikanische Division, die unter dem Befehl General Gallers steht, ist nach Havre abgereist, wo sie sich nach Danzig einschiffen wird. Sie wird angeblich die Provinzen Posen und Schlesien besetzen und ihr Hauptquartier in Posen aufschlagen.

Wiffon.

Washington, 10. Dez. Reuter. Von dem Senator „George Washington“ wird drablos gemeldet, daß Wilson nicht persönlich bei den Friedensverhandlungen anwesend, wohl aber in Führung mit den leitenden Persönlichkeiten der Alliierten und bereit sein wird, die ihm unterbreiteten Vorschläge zu erörtern.

St. Bern, 10. Dez. „Tribuna“ zufolge wird Wilson am Sonntag 22. Dez. zu einem dreitägigen Aufenthalt in Rom einreisen. — „Messagero“ berichtet: Die amerikanische Botschaft habe sich bereits mit dem Staatssekretär des Vatikan über einen offiziellen Besuch Wilsons beim Papst und beim Kardinal-Staatssekretär Gasparri am 23. Dezember verständigt.

Ein Volkstrotz für Hessen.

Darmstadt, 10. Dez. Der heffische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat löst sich auf. Es wird an seiner Stelle der Volkstrotz für die Republik gebildet. Dieser Volkstrotz stützt sich auf alle Bevölkerungsschichten der Republik Hessen, die auf dem Boden der Republik und der Demokratie stehen. Die amtlichen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte werden aufgesordert, sich aufzulösen und ihre Aufgaben dem neu zu bildenden Volkstrote zu übertragen. Der heffische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat löst sich dem an und konstituiert sich sofort neu als Volkstrotz.

Die Karte der „Köln. Volksztg.“

Köln, 10. Dez. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht eine Karte Deutschlands über die Aufteilung in vier deutsche Republiken und bemerkt dazu u. a.: „Die Bildung einer einzigen großen Republik mit Deutsch-Oesterreich wird der Verband nicht zulassen, aber mit einem aus vier republikanischen Teilen errichteten demokratischen Deutschland unter einem gemeinsamen Bundespräsidenten wird der Verband leichter zum Friedensschluß bereit sein: In diesem Sinne haben sich bereits im Rheinland anwesende Pressever-

treter des Verbandes ausgesprochen.“ Hieraus geht hervor, daß der Zweck des Besuchs der Pressevertreter der Entente am Samstag bei der „Köln. Volksztg.“ die Erörterung der Frage des Rheinischen Sonderrepublik gemein ist.

Amerika nimmt keine deutsche Sondernote an.

Haag, 10. Dez. Holländisch Nieuwsburo meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat die Regierungen in Berlin und Wien nochmals benachrichtigt, daß sie Mitteilungen, die für alle Alliierten bestimmt sind, aber nur an die Regierung in Washington gerichtet sind, nicht mehr annehmen wird.

Ein Besuch Wilsons in Rom.

„Messagero“ berichtet: Die amerikanische Botschaft habe sich bereits mit dem Staatssekretariat des Vatikan über einen offiziellen Besuch Wilsons beim Papst und beim Kardinal-Staatssekretär Gasparri am 23. 12. verständigt.

Der Kaiser geistig erkrankt?

Basel, 10. Dez. Der Korrespondent der „Morningpost“ meldet aus dem Haag: Das Verhalten des Kaisers in seinem holländischen Exil läßt immer mehr die Annahme zu, daß er geistig erkrankt ist. Er ist von heftiger Laune, ergeht sich in Scherzen und Witzen über seine Abdankung und spricht von den Vorgängen in Deutschland, als gingen sie ihn nichts an. Er klagt nur über Kopfschmerzen. Jüngere geistliche Einwirkung des katastrophalen Sturzes seines Hauses ist bei ihm nicht eine einzige Stunde wahrzunehmen gewesen. Selbst kein Göttergötter ist sprachlos über das Benehmen Wilhelms, das man sich nur geistige Erkrankung erklären könne.

Haag, 10. Dez. Amtlich wird mitgeteilt, daß im Auswärtigen Amt in Haag nichts von einem Schritt der deutschen Regierung bekannt ist, der Bezug hat auf die Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers und des Kronprinzen.

Verantwortlich für die Anzeigen: J. D. Ober, Limburg.



Aus unserem Geschäftspersonal fiel als letztes Opfer des unglückseligen Weltkrieges am 25. Oktober unser früherer Schriftsetzer, der Gefreite

Josef Hofmann

aus Limburg,
im Leib-Granadier Regiment Nr. 8,

nachdem er 3 Jahre lang die Strapazen des Krieges in treuester Pflichterfüllung ertragen hatte.

Die Firma verliert in dem, im heißen Kampfe fürs Vaterland Gefallenen einen braven, fleißigen und tüchtigen Schriftsetzer, die Kollegen einen guten und lieben Mitarbeiter, dem stets ein ehrendes Andenken gesichert bleibt. 9396

Limburg, den 9. Dezember 1918.

Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.
Becker.

Kath. Ge. ellensverein, Limburg.

Auf dem Waiden aus dem Felde nach der Heimat wurde unerwartet schnell, infolge einer Erkrankung, unser treues, aktives Mitglied

Johann Wagner

in die Ewigkeit abgerufen.

Zur zahlreichen Beteiligung an seiner am Freitag den 13. Dez., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Eisenbahnstraße 4, stattfindenden Beerdigung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Gedenket der Verstorbenen im Gebete!

1156) Der Vorstand.

Einführung der französischen (westeuropäischen) Zeit im besetzten linksrheinischen Gebiet.

In der Nacht vom 14. zum 15. Dezember d. J. wird im besetzten linksrheinischen Gebiet im Eisenbahnbetriebe die französische (westeuropäische Zeit) eingeführt werden. Die Einführung geschieht in der Weise, daß am 15. Dezember, früh 3 Uhr, die Bahnauben von 3 Uhr auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Von der dadurch erscheinenden Doppelstunde von 2-3 Uhr nachts, wird die erste mit M. G. Z., die zweite mit W. G. Z. bezeichnet werden. Die veröffentlichten Fahrpläne können nicht sofort neu gedruckt werden. Bis zum Neubruck verkehren im linksrheinischen Gebiet die Züge um eine Stunde früher, als in diesen Fahrplänen angegeben ist. Die auf den linksrheinischen Bahnhöfen angebrachten Emaill- und ähnliche Tafeln mit den Ankunfts- bzw. Abfahrtszeiten werden am 15. berichtigt.

Mainz, den 8. Dezember 1918.

1163) Eisenbahndirektion.



Herr, dein Wille geschehe!

Allen, die ihn kannten, die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, der treuorgende Vater seiner Kinder, der

Gefreite Johann Wagner

Sanitäts-Komp. 201, deutsches Alpenkorps,

nach vierjährigen schweren Strapazen am Freitag, den 6. Dezember morgens 9 1/4 Uhr, in Michelstadt (Odenwald), im Alter von 38 Jahren einer schweren Krankheit, die er sich auf dem Wege zur Heimat zuzog, erlegen ist. 9559

In tiefem Schmerze:

Frau Johann Wagner nebst Kindern und Angehörigen

Limburg. Bell (Rhld.), Saarbrücken, Mayen und Recklinghausen,
den 10. Dezember 1918

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Eisenbahnstraße 4 aus statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, guten

Josef

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Insbondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan Kuhl, dem Musikverein Godesmar für sein Gedeite, für die gestifteten hl. Messen, die vielen Kranzspenden und allen denen, die unserem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Famille Johann Schneider.

Godesmar den 10. Dezember 1918. (9354)

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwunder Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders

Lubens

sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Besonders danken wir den ehrw. Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie den Schulkameraden und -Kameradinnen, den Schulfreunden und Herrn Hauptlehrer Felten für den ehrenden Grabesang.

Den Berufsgenossen der Sattlerei Limburg, sowie allen danken wir für die Kranzspenden und gestifteten hl. Messen.

Die tieftrauernde Familie:

Georg Franz Burggraf Witwe.

Deffern, den 5. Dez. 1918. (9183)

Warnung.

Alle Soldaten, die das besetzte Gebiet in Uniform ohne ordnungsmäßige Entlassungspapiere betreten, werden vom Feinde festgenommen und nach Frankreich transportiert. Den in Uniform reisenden, entlassenen Soldaten wird daher dringend empfohlen, mit der Eisenbahn nach Stationen des besetzten Gebietes und innerhalb dieses Gebietes nur dann zu fahren, wenn sie im Besitze ordnungsmäßiger Entlassungspapiere sind.

Mainz, den 1. Dezember 1918. (1157)
Preussische und Hessische Eisenbahndirektion.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 35 bei der Firma „Alexander Stern in Montabaur“ folgendes eingetragen worden:

„Das Geschäft ist unter der bisherigen Firma auf Willi Stern in Montabaur übergegangen.“

Montabaur, den 3. Dezember 1918.
9541) Amtsgericht.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 12. Dezember ds. Jz.
findet in Diez

Kram- u. Viehmarkt

Diez, den 4. Dezember 1918 Der Magistrat. 9543

„Neue Verkehrskarte“

für den Bereich des 18. Armeekorps mit genauer Angabe der Brückenkoppllinien Köln, Coblenz und Mainz und dem angrenzenden neutralen Gebiete.

Preis Mk. 2.—

gegen Einsendung von Mk. 2.25 franko nach auswärts.

Peter Münz, Limburg,
Buchhandlung,
Telefon 290, 9891

Posten 9480

Aus dem Felde zurück habe mein

Pferde-Geschäft

wieder aufgenommen und halte mich bestens empfohlen.

Salli Heymann,

Limburg, Grauphorststraße 6,
Telefon (vorläufig) 129. 941

Frankfurter Würstchen

aus Ia. Kaninchenfleisch, täglich frisch, nicht unter 50 Paar.

Streichwurst in Dosen 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd. nicht unter 25 Stück laufend ab Fabrik gegen Nachnahme. 1137

Jakob Schütz, Abteil. Würstfabrik,
Frankfurt a. M., Neckstr. 3.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen tiefgefühlten Dank.

Familie Joh. Vogl.

Dieffirthen, den 10. Dezember 1918. (9430)

Heirat.

Junger Mann von 28 J. mit gut Geschäft, wünscht Bekanntschaft mit ein. Mädchen im gleichen Alter zwecks spät. Heirat Discretion Ehrensache. Offerten nebst Photographie unt. 9351 an die Exp. d. Bl. einreichen.

Junger Witwer, anfangs der 30er, sucht braves, tüchtiges u. zuverläss. Mädchen od. Kriegswitwe zur selbst. Führung d. Haushalts. Wohnort Nähe Limburgs. Schriftl. Angeb. unt. 9378 an die Exp.

Schwarzer Jagdhund

(Southern), Rufnamen Meta, auf dem Wege Limburg-Ludendorferhofen Dienstag mittags entlauf. Wiederbringend hohe Belohnung. 9586
Bernh. G. Stahlheber.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute mittags um 12 Uhr meine herzlichgeliebte Frau, unsere treue, sorgfältige, innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Herrn Hauptlehrer
Johanna Schmitt,
geb. Bill,**

nach sehr kurzem, aber unsäglich schwerem Leiden, infolge einer Gehirnentzündung, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Entschlafene bitten im Namen aller

trauernden Hinterbliebenen:

Hauptlehrer Schmitt und Kinder.

Niederseifers, den 10. Dez. 1918.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 12. Dez. 1918, nachmittags 3 Uhr. Das Sterbemit wird am gleichen Tage morgens 1/8 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche gehalten.

Weißfrau-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., nachm. von 2 1/2 bis 4 Uhr, Verkauf von Weißfrau in der Rohmarktstraße. Das Pfund kostet 11 Pf. Limburg, den 11. Dez. 1918. (9568) Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Ausgabe von Petroleum.

Auf Nr. 3 der Petroleumkarte gelangt in den Geschäften von Reben und Rong 1/2 Liter Petroleum und eine Kerze zur Ausgabe. Der Preis der Kerze beträgt 28 Pf. Limburg, den 10. Dez. 1918. (9579) Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Dieserjenigen, welche ihre Militärpapiere bei dem hiesigen Bezirkskommando noch abholen haben, ferner dieselben im Laufe des 11. November ds. J. im Rathhaus auf der Polizeiwache abholen. Limburg, den 10. Dez. 1918. (9578) Die Polizeiverwaltung.

Biehmärkte im Jahre 1919.

Im Jahre 1919 werden in Limburg an folgenden Tagen Viehmärkte abgehalten: am 28. Januar, 25. Februar, 8. April, 6. Mai, 20. Juni, 3. Juli, 17. Juli, 15. August, 2. September, 16. September, 14. Oktober, 11. November, 25. November und 23. Dezember. Limburg, den 7. Dezember 1918. (9584) Der Magistrat.

Pferdeversteigerung.

Mittwoch den 11., Donnerstag den 12., Freitag den 13. und evtl. Samstag den 14. Dezember 1918, jedesmal von 9 Uhr vormittags ab, werden täglich zirka

150 überzählige Dienstpferde

gegen Barzahlung versteigert. Die Versteigerung findet auf dem Kasernenhof der alten Kasernen (früher Offizier-Gefangenenlager) zu Weilburg a. d. Lahn statt. Händler werden nicht zugelassen. Jeder Käufer muß eine Pferdeharte oder Ausweis der betr. Kürassiermeisterei vorlegen, daß er berechtigt ist, Pferde zu kaufen.

2. Erf.-Abt. 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, 3. St. Weilburg.

Sehr zeitgemäße Neuerscheinung!

Der Soldatenrat

Militärroman in einem Akt von H. H. H. Limburger Verein- und rei. 9576

Flinke, eingetübte

Einleger oder Einlegerinnen

Limburger Vereinsdruckerei.

Druckereibesitzer

45 Jahre, katholisch, vermögend, sucht gebildete Dame als Lebensgefährtin. (1100) Ausführliche Angebote unter N. 15542 an Dr. H. H. H., Frankfurt a. M.

Zigaretten!

(ohne Mundstück) für Wiederverkäufer per Mille 160 M., gibt in kleineren Posten ab

Zigarren-Spezialgeschäft

Gustav & Paul Labonté, Limburg, Kornmarkt, Telefon 167.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine

ärztliche Praxis

wieder aufgenommen.

Sprechstunden: an Wochentagen von 2-3 1/2 Uhr, an Sonntagen von 8 1/2-9 1/2 Uhr.

Dr. J. Kauffman,

Arzt,

Niederseifers (Tannus). 9548

Aus dem Felde zurück, zeige hiermit die

Wieder-Eröffnung meines Geschäftes

an. Bitte meine werthe Kundschaft und Bekannte, das mir früher entgegengebrachte Vertrauen wieder schenken zu wollen. 9490

Karl Wyand, Bäckermeister,

Brot- und Feinbäckerei mit elektr. Betrieb,

Limburg, Brückenvorstadt 15.

Puppen-P. rüden

Haaröpfe, sowie sämtliche Haararbeiten werden prompt und billig ausgeführt. 9474

Karl Fluck, Friseur.

Limburg, Löhrstraße 3.

Die Grippe

Wie sonstige ansteckende Krankheiten verhindern Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit Schmitz-Bonn's

„Wasch- und Bleichhilfe“

zur Stunde gewaschen wird Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ hat außer ihrer großen Bleich- und Reinigungskraft eine vorzügliche Desinfektionswirkung und werden durch Kochen der Wäsche mit „Wasch- und Bleichhilfe“ alle Krankheitskeime vernichtet. Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ ist kein ätzendes scharfes Waschmittel, daher vollständig unschädlich für die Wäsche.

„Wasch- und Bleichhilfe“ ist vom Kriegsausschuß unter Nr. 2501 genehmigt; man achte darauf, daß jedes Paket den Aufdruck

„Wasch- und Bleichhilfe“

trägt. Alleinige Fabrikanten:

SCHMITZ-BONN SÖHNE,

Chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Nach Bekanntgabe der französischen Regierung werden alle Leute, die Uniformen tragen, an denen sich auch die kleinsten militärischen Abzeichen befinden, interniert.

Das Umändern von Uniformen

in Zivil-Kleidungsstücke wird schnell und billigst ausgeführt von

Wilh. Lehnard Söhne,

Limburg (Lahn), Kornmarkt 1.

Maßschneiderol.

Telefon 144. 1138

Zahn-Operationen



schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz in Kautschuk (ohne Friedensware), Kronen-Brücken u. Stützabzahn in Gold und Metall.

Zahnpraxis

Viganos Nachfolger

W. Podlaszowski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, L. 2304

Telefon 261.

schönendste Behandlung, daher ängstlichen wie nervösen Personen speziell zu empfehlen

Sprechstunden:

den ganzen Tag von 8-6 1/2 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 8-4 Uhr.

kräftige, zur Bergarbeit taugliche

Leute

finden auf Grube Holzappel sofort dauernde Beschäftigung. 9482

Rhein-Nassau, Laurenburg (Lahn).

Heirat.

Junger, kath., aus dem Felde zurückgekehrt, alleinlebend, m. Eigentum, etwas Geld sowie einige laufende Mark Vermögen, wünscht baldige Heirat mit einem einl. Mädchen, nicht unter 25 Jahren, mit etw. Vermögen. Junge Witwe n. ausget. Strengste Verschwiegenh. jugel. Off. unt. 9542 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meine Oelmühle

ist wegen Ueberfüllung bis 18. Dezember für Einnahme n. Ausgabe geschlossen. Vom 18. Dez. ab werde ich für die bis zum 7. Dez. gelieferten Buchern das Gel. ersetzen und nehme auch wieder Buchern an, wenn dieselben trocken gereinigt sind. (9540)

Adam Marx,

Celobrik, Birges.

Wer erzieht einen Gymnasialen Nachhilfsstunden in Latein, Englisch, Französisch und Mathematik. Offerten unter 9493 an die Expedition d. Bl.

Stenographie-Unterricht

erteilt (9563)

J. Müller,

Die, Wilhelmstr. 22.

Wir gebende

Wirtschaft

in Limburg ist sofort zu verkaufen. Für Kriegsinvaliden die beste Gelegenheit, ihre Existenz zu gründen. Kleine Anzahlung. Schriftliche Offerten unter 9508 an die Expedition.

Die beiden Herren, die am 9. Dez. den Hund (Dobermann) auf dem Wege von Niedergesheim nach Steinbach mitgenommen, werden erlucht, denselben sofort zurückzugeben, da sie erkannt sind. (9572)

Werner Schum,

Oberweyer.

Wer sind Käufer von mehreren Tausend

Bohnenstangen

und erbiten baldigst

superste Offerte. (9571)

Bezugszentrale der Gärtner

und Landwirte,

Wiesbaden, Marienstr. 29.

Ein gut erhol. Dachdecker-

Flachengänger, ein gutes

Quantität, 25 Jhr. lang,

u. sonstige Gegenstände zu

verkaufen. (9556)

Hilf, Bodstraße Nr. 4.

Einem Schäffelbund mit

Reite verloren.

Ausgaben gegen Befreiung

a. d. Exp. (9567)

Ein Einpänner kompl.

Auhwagen

zu kaufen gesucht. (9568)

A. B. Fedelmann,

Perinzen, Damm-Str. 106.

Post neue (9525)

Dreiviertel Weize

zu verk. Röh. i. d. Exp.

Zwei Paar

Kinderschuhe

Nr. 25 u. 26 zu kaufen gef.

über. in d. Exp. 9577

Kanin-

zelen- u. Rabenteile sind

nicht mehr beschlagnummt.

Ich übernehme das Geben,

härten und Vorarbeiten

dieser sowie aller anderen

Stelle, bekannt preiswert bei

bester Verarbeitung.

H. J. Wagner,

Rüfänger, Limburg,

Wohnstr. 21, Tel. 132.

Ankauf von Hellen zu

Teuerpreisen. (1159)

2 Kaninchen

mit Stall zu verk. (9580)

Zu erfragen in der Exped.

Ein hornloser, sprunghafter

Schweizer

Bienenbock

zu verkaufen. (9561)

Anton Hermann, Pfaff,

Str. Weierburg (Westertal).

15 Brieftauben

zu verkaufen. (9527 a. d. Exp.)

Eber,

6 Monate alt, zu verkaufen. (9562)

Jul. Bremer, Niederbrechen.

Sechshündchen

Ferkel

bei

Jos. Wolf-Schmitt,

Weilburgerstraße 3

zu verkaufen. (9561)

Blauer Ringelblumen-Anzucht

u. Ueberzieher, beide kaum

getragen, zu verkaufen.

Röh. Exped. (9569)

Gut erhaltenen

Holländer

(Schiffsführer) zu kaufen

gesucht. Röh. Exped. (9513)

Erlöse

von Weihnachtsbäumen

eingel. Ten. (9549)

R. Thul, Weberstraße 19.

Mützen

aus eigenen Stoffen fertigt in kürzester Frist an. (1158) Reparaturarbeiten, wie Reinigen, Formen usw. werden schnell erledigt.

H. J. Wagner,

Limburg, Wohnstr. 21,

Telefon 132. — Größtes

Putzgeschäft am Plage.

Ein möbl. Zimmer, am

besten in Fräulein, zu ver-

mie en. (9565)

Kinderwagen

(Dreiwägel) zu verkaufen.

Röh. unt. 9566 an die Ex-

pediton d. Blattes.

Einem 14 Jährigen schweren

Wagen

mit Kasten, gut erhalten,

preiswert zu verkaufen.

Johann Groß Jr.,

Schweineböcker, (9545)

Reulshaus d. Rennerod.

Vol. 23 (Amt Rennerod).

Ein leichter (9558)

Halbverdeckt

zu kaufen gesucht. Röh. Exped.

Der m. 1 Rinde i. d. gut.

Robn brone selbstst. kathol.

Person z. Führung d. Haus-

halts für Remar. Wegen

Verheiratung verläßt d. jeh.

n. Gabe. Tätigkeits-ber-

stellung. Off. u. 9574 an

die Expedition.

Braves katholisches

Mädchen

von 15-18 Jahren sofort

gesucht. Gute Behandlung

ausgesichert. Dasselbe kann

vollständig keine freichischen

Prüfungen erfüllen. Lohn nach

Uebereinkunft. Bedingung:

gesund, ehrlich. Röh. durch

d. G. d. R. V. (9552)

Euch sofort ein braves,

heißiges (9570)

Mädchen

für alle Hausarbeiten. Dasselbe

kann in seiner freien

Zeit noch nähen lernen.

Elwe. Marie Windbühler,

Stefansbügel 3.

Braves, heißiges

Mädchen

gesucht. 9524

Franz Ferd. Hehn-Lehnard,

Frankfurterstr. 27.

Fräulein sucht sofort

Stelle als

Kontoristin

oder

Verkäuferin.

Gefl. Off. unt. Nr. 9521

an die Geschäftsstelle d. Bl.

erbeten.

Ordentliches Hausmädchen

für H. Haushalt bei gutem

Lohn gesucht. (9537)

Diegerstr. 78 L.

Tüchtiges

Mädchen

überfällig im Haushalt er-

fahren, bei gutem Lohn zum

1. Januar 1919 gesucht.

Frau Theodor Arumrich,

9509) Hausbach.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht. (9400)

Diegerstraße 18 L.

Ein katholisches

Mädchen,

welches in allen Arbeiten

erfahren ist, in H. Haushalt

gesucht. (9565)

H. Kompe, Bue,

Verl. Werner-Sengerstr.

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit auf

1. Januar gesucht. 9564

Näheres in erst i. d. Exp